

Zermatt braucht eine Stimme

Liebe Stimmbürgerin

Lieber Stimmbürger

Im politischen Wahlkampf wird da und dort mit harten Bandagen um Sitze gekämpft. Es gehört heute (leider) dazu, dass sich die einzelnen Parteien gegeneinander aufbauen; es wird dabei nicht nur mit persönlicher und sachlicher Profilierung, sondern auch mit Destruktion des Gegners um Stimmen gekämpft. Im Wahlkampf um die Ämter des Gemeinderates sind die Würfel gefallen. Die Bevölkerung erwartet nun von den Gewählten, dass sie sich zusammenraufen und für die nächsten vier Jahre seriöse Sachpolitik betreiben, die die Gemeinde Zermatt weiterbringt.

Vor der Türe stehen die Wahlen ins kantonale Parlament. Kann sich unsere Destination erneut erlauben, mit einer Minimalbesetzung in Sitten vertreten zu sein? Wollen wir, wie beim Beispiel «Schulferienplan», mit viel Kraftaufwand und Hoffen auf Glück die Entscheide des Grossen Rates beeinflussen? Wollen wir in Zukunft in der für uns wichtigen Tourismuspolitik weiterhin aus der Hinterbänkler-Reihe versuchen Einfluss zu nehmen? Und wie sieht es beim Dossier Zufahrtsstrasse aus; finden wir es effizient und zielführend, Polemik über den Walliser Boten zu verbreiten?

Ich denke, dass dies nicht die Strategie einer Destination sein kann, die zu den wirtschaftlichen Hotspots des Wallis und der Schweiz zählt. Romy Biner-Hauser, Iris Kündig Stössel, Toni Lauber und Fredi Arnold – das sind vier fähige Leute, die bereit sind, Wissen, Können, Zeit und Energie aufzubringen, um unsere Interessen beim Kanton zu vertreten. Sie brauchen unsere Stimmen; unabhängig von Kompromissen und Parteigeplänkel. Ich bitte Sie, nein, ich fordere Sie dazu auf: gehen sie am 3. März an die Urne und sorgen Sie dafür, dass die Destination Zermatt-Matterhorn das Gewicht erhält, das ihr aufgrund ihres Stellenwertes zusteht.

**Herzlichst
Ihr Daniel Luggen
Kurdirektor**

